

Requiescat in Pace!

Zum lieben Gedenken an Sr. Veronica (Jeong Soon) Lee OSB



27. Februar 1935 – 24. Juni 2020

Schwester Veronica Lee wurde am 27. Februar 1935 in Seongjeong-ri, Mengdong-myeon, Eumseong-gun, Provinz Chungbuk, als fünftes Kind von zwei Söhnen und vier Töchtern ihres Vaters Lee Sung-man und ihrer Mutter Kim Soo-soon geboren. Sie wurde im Juni 1954 in der Pfarrei Gamgok der Diözese Cheongju getauft und im Juni 1955 in der Pfarrei Sindang-dong der Erzdiözese Seoul gefirmt.

Sr. Veronica arbeitete von 1958 bis 1962 als Volksschullehrerin und trat am 26. Mai 1963 bei den Missions-Benediktinerinnen von Tutzing im Priorat Daegu ein. Am 17. September 1969 legte sie ihre erste Profess ab und arbeitete als Koreanischlehrerin an der Seongui Mittel- und Oberschule in Kimcheon. Seit 1972 fühlte sie sich während ihrer Arbeit an der Aehwa-Schule für Hörgeschädigte in Seoul dazu berufen, sich für die Sonderpädagogik zu engagieren. Nach ihrer ewigen Profess am 13. Juni 1974 war sie ab 1975 ein Jahr lang stellvertretende Rektorin der Gesamtschule für Mädchen in Hamchang und war gleichzeitig für Kongregationsgeschichte zuständig. Darüber hinaus arbeitete sie von 1976 bis 1982 als Direktorin der Aehwa-Schule in Seoul und widmete sich in der Nachfolge von Schwester Caritas Hopfenzitz gehörlosen Menschen.

1982 erwarb Sr. Veronica den Magister in Sonder-Pädagogik an der Dankook-Universität *Graduate School* in Seoul. Anschließend besuchte sie Institutionen für Hörgeschädigte und absolvierte Kurse in Japan und den USA. Danach war sie von 1983 bis 1995 für den Geschichts-Raum und den audiovisuellen Raum im Prioratshaus verantwortlich und unterrichtete daneben Kongregationsgeschichte im Noviziat. 1984 begann sie damit, die Geschichte des Priorates Wonsan zu schreiben, die sie am 11. Juli 1988 veröffentlichen konnte. Damit hinterließ sie den Jungprofessen wertvolle Materialien, die die Geschichte der frühen Mission in Nord-Korea enthielten, was eine lang gepflegte Aufgabe unseres Priorats Daegu war. Wenn sie über die Mühsal der Schwestern in Nordkorea sprach und über das Leben im Arbeitslager Oksadok, wo die deutschen Missionarinnen gelitten hatten, und über die Vertreibung der koreanischen Schwestern, so schien es, als ob sie das selber erleide, und es erdrückte sie fast und rührte sie manchmal zu Tränen.

Von 1995 bis 2002 war Sr. Veronica die erste Direktorin des Gyeongnam Sozialzentrums für Behinderte, das ihr von der Diözese Masan anvertraut wurde. Während dieser Zeit bereitete sie auch im Auftrag der Stadtverwaltung von Changwon die Eröffnung des Zentrums für Behinderte in Changwon vor. Sie zeigte eine besondere Leidenschaft und Verantwortung für Bildung. Auf der anderen Seite zögerte sie nicht, einen ihrer geschwächten Nächsten zu beschützen. Ihre Liebe und Leidenschaft für Hörgeschädigte wie auch für Behinderte fanden nie ein Ende. Sie ermutigte die Jungprofessen der Gemeinschaft, Sozialarbeit zu studieren, und sie führte sie auch in den Bereich der Pädagogik ein.

Außerdem sprach Sr. Veronica immer über die Wichtigkeit des „Hangul“, der Koreanischen Sprache, und nahm als aktives Mitglied an der „Hangul“-Gesellschaft teil und korrigierte jede fehlerhafte Hangul-Schreibweise. Den jungen Schwestern im Noviziat brachte sie großes Interesse und Liebe entgegen, weil

sie sie sehr liebte. Von 2003 bis Februar 2020 war sie verantwortlich für das Geschichts-Zimmer und das Archiv, und sie ordnete die Geschichte des Priorates Daegu.

Sr. Veronica hatte bereits vor ihrem Eintritt vom Nationalen Medizinischen Zentrum die Diagnose Diabetes erhalten. Sie sagte, sie habe von den ausländischen Ärzten dort etwas über die notwendigen Essgewohnheiten gelernt. Diabetes war für sie ein lebenslanges Kreuz, aber es schien, dass sie dank einer gut damit klarkam, weil sie sehr sorgfältig damit umging. Seit März 2020 litt sie unter Verdauungsstörungen, Gewichtsverlust und Bauchschmerzen. Wegen starker Schmerzen seit dem frühen Morgen des 1. Mai wurde sie am 4. Mai ins Daegu Fatima Hospital eingeliefert. Bei der Untersuchung wurde ein bösartiger Tumor in der Bauchspeicheldrüse entdeckt, der bereits in verschiedene Organe gestreut hatte. Am 8. Mai erklärte ihr der zuständige Arzt ihren Zustand, die zukünftige Behandlung sowie die Notwendigkeit der Versorgung im Hospiz, was sie alles in Frieden akzeptierte. Danach war sie besorgt und beunruhigt darüber, dass sie die Bearbeitung der Geschichte des Priorates Daegu noch nicht ganz abgeschlossen hatte, und sie war traurig darüber, dass sie keine andere Wahl hatte, als dies aufzugeben.

Sr. Veronica wurde am 11. Mai von der allgemeinen Station in die Hospiz-Abteilung des Fatima Hospitals in Daegu verlegt und dann am 20. Mai in die Infirmierie des Prioratshauses entlassen. So hatte sie Zeit, ihre Sachen aufzuräumen und sich im Gebet auf einen guten Tod vorzubereiten. Sie empfing am 25. Mai das Sakrament der Krankensalbung durch den Hausgeistlichen und wurde am 1. Juni wieder ins Hospiz des Krankenhauses aufgenommen. Hier empfing sie nochmals die Krankensalbung. Es schien ihr etwas besser zu gehen, aber dann verschlechterte sich ihr Zustand wieder.

Als sie am 22. Juni gefragt wurde, ob es jemand gäbe, den sie sehen möchte, antwortete Sr. Veronica, dass sie nur Gott sehen wolle; dies tröstete die Schwestern um sie herum. Als wir ihren letzten Wunsch hörten, kamen uns die Tränen. Es fiel ihr sehr schwer, überhaupt ein Wort herauszubringen, aber dann gelang es ihr zu sagen, sie wolle Gott danken, der Gemeinschaft danken, und uns für alles danken. Ihre unerwartete Einweisung ins Krankenhaus und die Diagnose des Bauchspeicheldrüsen-Krebses waren für viele Schwestern in der Gemeinschaft unfassbare Neuigkeiten. Doch nach ihrer Behandlung im Krankenhaus an nur wenigen Tagen und nachdem sie bis zum Ende ihres Lebens gearbeitet hatte, wie sie es sich immer gewünscht hatte, würde sie ins Reich Gottes im Himmel eingehen. Sie war ein demütiger Mensch, wie in ihrem täglichen Leben, und sie versuchte keine Last für die Gemeinschaft zu sein. Sie nahm alles an ohne über irgendein Unbehagen zu klagen. In der Nacht des 24. Juni verabschiedeten sich die Priorin Sr. Christina und einige anwesende Schwestern von Sr. Veronica zum letzten Mal. Um 23:40 Uhr in dieser Nacht wurde sie unerwartet rasch in den Himmel heimgerufen.

**Liebe Schwester Veronica, jetzt bist du im Himmel ohne irgendeinen Schmerz,
bitte, bete für die Gemeinschaft.**

**Wir beten, dass du jetzt in der Gegenwart Gottes unsere Schwestern treffen wirst, die du vermisst
hast. Sr. Veronica, danke, dass du mit uns warst dein Leben lang. Wir werden uns wiedersehen!**

Her, gib unserer Schwester Veronica Lee die ewige Ruhe!

26. Juni 2020

Sr. Christina Moon OSB
Priorin Sr. Christina Moon OSB

und die Gemeinschaft des Priorates Daegu
Daegu, Republik Korea

